

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 49

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen kleinen Mann; je nachdem nun der Schuss in die Tiefe oder Höhe gehen soll, tritt der größere Mann zurück oder vor. So ist die leichte Artillerie der Chinesen beschaffen, soweit konnte der thätige, erfindungsreiche Verstand eines Volkes zurückbleiben, das in alten Vorurtheilen eingehüllt, den Fortschritt und die Ausbildung fürchtet und haßt.

Nach dem, was wir erzählt, kann man sich wohl einen klaren Begriff der chinesischen Armee machen. Unmöglich kann es elendere, schlechter ausgerüstete und schlechter geschulte Truppen auf der Welt geben. Ein mehrhundertjähriger Friede, die dunkle Politik der Mantschu-Dynastie, der Abscheu vor Neuerungen und der totale Mißkredit, der auf dem Waffenhandwerk ruht, haben Alles heruntergebracht. In einem Kriege mit dem himmlischen Reiche wird die Armee desselben ohne Zweifel ein Hinderniß sein, aber kein anderes, als das einer trägen Masse.

China ist mächtig in der Entfernung, durch die unermessliche Ausdehnung seines Reiches, von welchem eine Invasionsarmee nur eine ganz geringe Anzahl strategischer Punkte besetzen konnte, und dann noch müßte die Armee Hunderttausende zählen; China ist mächtig dadurch, daß seine Küstenbewohner leicht in das Innere des Reiches sich zurückziehen können, nachdem sie die Küsten verwüßt, endlich durch die Leichtigkeit, mit der sie mit den Europäern brechen können, ohne ihrem materiellen Vortheile bedeutend zu schaden, so daß eine Blokade zur See gerade unnütz wird. In diesen Punkten beruhen die wahren Elemente eines ernsthaften Widerstandes, die wahren und einzigen Streitkräfte des himmlischen Reiches. (Mil. 3.)

Schweiz.

Die Versammlung der Kavallerieoffiziere zu Solingen am 12. Juli war von 35 Offizieren aus 10 Kantonen besucht. Herr Oberst Ditt leitete die Verhandlungen. Dieselbe erblickt ein Hauptmittel, die Rekrutirung der Kavallerie zu heben, in einer wahrenen Schätzung der Pferde und einer billigeren Abschätzung. Daher wird vor Allem auf eine Revision des Abschätzungsreglements gedrungen. Sodann berieth man den neuen Entwurf über die Kavallerieorganisation. Bemerkenswerth ist, daß diese Offiziere selber 2 Jahre länger, 14 Jahre, dienen wollen, als der Entwurf vorschreibt. Dann wird gewünscht, daß der Remontekurs jedem erlassen werde, der vor einer Kommission von Kavallerieoffizieren praktisch nachweist, daß sein Pferd für den Dienst vollkommen zugeritten sei. Uebrigens ist die Versammlung der Ansicht, daß die Erleichterungen des Entwurfes nicht für immer genügen werden, das Korps vollständig zu erhalten, sondern daß die Kantone angehalten werden sollen, durch Prämien und anderweitige materielle Unterstützung die Rekrutirung zu sichern. Diese Wünsche und Ansichten werden dem Bundesrath zu Händen der Bundesversammlung eingereicht werden.

In der Schweighauser'schen Sortimentbuchhandlung in Basel ist vorräthig:

Anleitung

zu den

Dienstverrichtungen im Felde

für den

Generalstab der eidg. Bundesarmee

von **W. Hüfow.**

Mit 9 Plänen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3.

Dieses Handbuch ist jedem schweizerischen Generalstabsoffizier unentbehrlich; es ist eine notwendige Ergänzung des eidgen. Reglementes für den Generalstab, dessen dritter Theil nie erschienen ist und hier nun seinen Ersatz findet. Der Name des Verfassers bürgt für gebieterischen Arbeit.

Untersuchungen

über die

Organisation der Heere

von

W. Hüfow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geb. Preis: Fr. 12.

Der bekannte Verfasser, der namentlich den schweizerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Vorlesungen in Zürich näher getreten ist, gibt hier geistreiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kommt, daß nur ein wohlgeordnetes Milizsystem, basirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Volksleben tief eingreifende militärische Jugendberziehung den Verhältnissen der Jetztzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten, die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüst sein bedingen.

Das Buch darf daher jedem schweizerischen Offiziere, dem es um wirkliche Belehrung zu thun ist, angelegentlich empfohlen werden. Er wird dadurch in das eigentliche Wesen des Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kenntnisse etc. als Zugabe empfängt. Für Offiziere des Generalstabes dürfte dieses Werk unentbehrlich sein.

Praktischer Reitunterricht

für

Schule und Feld

von

C. S. Diepenbrock,

Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Anweisung für jeden Reiter und Pferdebesitzer. Das Motto: „nur der denkende Reiter ist Reiter“, sagt, in welchem Sinne der Verfasser die wichtige und schwierige Kunst des Reitens auffaßt.